

villacher brücke

Glaube und Gesellschaft im Gespräch

Zeitung der christlichen Kirchen von Villach

13. Jahrgang · Nr. 4 · Juli / August / September 2018

Mut zum Bekenntnis – be empowered

Bekenntnis in



© Kirche im Stadtpark



© Dekanat Villach-Stadt

Wort

&

Sakrament

45 JAHRE
LEIDENSCHAFT FÜR HAARE!

ZWEI GENERATIONEN – EIN Credo!

DER FRISEUR IM ATRIO
WAGNER
für Haare

Kämtner Str. 34 · 9500 Villach · Tel: 04242-349 11
www.wagnerfuerhaare.at
Mo-Fr: 8:00-19:30 Uhr · Sa: 9:00-18:00 Uhr

KURZ GESAGT

Herbert Burgstaller

Dechant von Villach-Stadt



Foto: Pfarre St. Martin

Ein volksnaher Bischof geht

Unser Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, der mit 01.07.2018 die Leitung der Diözese St. Pölten inne hat, ist ein volksnaher Bischof. Er hat den Kontakt zur Bevölkerung gesucht und die Herzen der Menschen gewonnen. Die vielen Begegnungen aus Anlass der Firmung, die damit meist einhergehenden Kindersegnungen, die Trachtenwallfahrt, die Jägerwallfahrt und vor allem die Kontaktwoche in den Dekanaten haben Alois Schwarz als einen Bischof mit bislang nicht gekannter Nähe und Herzlichkeit erfahren lassen. Er ist ein Bischof zum Angreifen und er ist ein Bischof, der mit Worten und erspürter Nähe dort ankommt, wo die Menschen sind, er trifft ihr Herz. Er ist ein Bischof auf Sendung, seine Weihnachtsbotschaften über Radio bleiben unvergessen.

Ein Mann des Dialoges

Das ökumenische Miteinander hat Bischof Schwarz nicht gescheut, er hat es vielmehr gesucht und nicht nur gottesdienstlich gepflegt. Im politischen und kulturellen Leben finden die höchsten Repräsentanten des kirchlichen Lebens trotz unterschiedlicher Konfession eine gemeinsame Sprache. Die Sprache des Evangeliums veranlasst zu gemeinsamen Auftritten in sozialen Fragen und zu gesellschaftlichen Herausforderungen, die Ortstafelfrage und das Migrationsphänomen lassen Einigkeit im Handeln erkennen. Mit der evangelischen Schwesternkirche wird anlässlich des 500jährigen Reformationsgedenkens mit Superintendent Manfred Sauer, evangelischen PfarrrInnen und Vertretern des Kärntner Klerus eine Romwallfahrt unternommen, die neuen Bibelübersetzungen werden einander überreicht.

Was darf und soll die Wirtschaft

Für Wirtschaftsfragen ist in St. Georgen am Längsee eigens ein Wirtschaftsinstitut errichtet worden, um sich mit Themen von Wirtschaft und Ethik zu befassen. Umweltfragen, Nachhaltigkeit, der Mensch in Gesellschaft und Wirtschaft münden in dem Wort des enkeltauglichen Wirtschaftens.

Zum Glauben einladen

Unter Papst Benedikt initiierte Bischof Schwarz einen Leitbildprozess in der Diözese Gurk mit dem Leitmotiv: Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein. Kirche muss für die Herausforderungen und Fragen der Menschen von heute ein Ohr haben, muss am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, am Leben anderer teilhaben und Lebensräume für die Zukunft aus der Kraft des Evangeliums gestalten.

Gottes Segen begleite ihn!

Dechant Herbert Burgstaller

AUS DEM INHALT

Ein volksnaher Bischof geht	2
Berufen und Bekennen Ein langer Weg zum Diakon	3
Glaubensbekenntnis von Konfirmanden und Konfirmandinnen	3
Dem Zeitgeist zum Trotz Aus eins macht viele – Historische Bekenntnisse	4
Per Mariam ad Jesum – durch Maria zu Jesus	4
Warum ich dabei bin	5
Mut zum Bekenntnis Und Gott sprach ... vielsprachig!	6
Die Stadt ist unsere Gemeinde – ein Bekenntnis zur Mitwelt	6
Termine	7 – 8
Dies & Das	9 – 11

**K. Maschke** Ges. m. b. H.

A-9500 Villach, Italienerstraße 56, Tel.: +43 (0) 4242 / 23 359, Fax DW 20
eMail office@elektro-maschke.at · URL www.elektro-maschke.at

Die nächste Ausgabe der Villacher Brücke erscheint
am Sonntag, 30. September 2018.

Impressum:**villacher brücke**

Kommunikationsorgan der christlichen Kirchen von Villach.

Herausgeber: Dekanatsamt Villach-Stadt und Regionalstelle der Katholischen Aktion, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche A.B. und Altkatholischen Kirche. Redaktionsanschrift: Dekanatsamt Kirchensteig 2, 9500 Villach, Telefon 04242/56568

Email: dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at

Redaktion: Astrid Körner, Veronika Partoloth, Felix Hulla, Barbara Velik-Frank, F.d.l.v.: Herbert Burgstaller

Verlag, Produktion, Anzeigen: Santicum Medien GmbH, 9500 Villach, Willroiderstraße 3, Telefon 04242/30795 oder 0650/3101690, E-Mail: office@santicum-medien.at



Ein langer Weg zum Diakon

Der bekannte Villacher Arzt Sieghard Wilhelmer zog mit seinen Eltern zu Beginn des zweiten Weltkrieges ins Lesachtal. Schon im Gymnasium überlegte er, ob er Arzt oder Priester werden sollte.



Im Rückblick ist Sieghard Wilhelmer froh, dass er das Jesuitengymnasium in Feldkirch besuchen durfte. Die Jesuiten ließen den Schülern viel Freiheit, denn sie erkannten schon damals, dass die Kirche gläubige Laien brauche. Unentschlossen wegen seiner Berufswahl

sagte sein damaliger geistlicher Begleiter, er solle zuerst Medizin studieren und danach könne er noch immer auf Theologie umsteigen.

Bei den Jesuiten musste er täglich um 6 Uhr zur Heiligen Messe gehen, was ihm dann eine Glaubensauszeit bescherte. Im Gymnasium lernte er Horn und Geige. Der Musik wegen ging Wilhelmer nach Wien, um parallel zum Medizinstudium auch Horn zu studieren.

Zehn Jahre war Sieghard Wilhelmer praktischer Arzt in Wien und gleichzeitig als Pfarrgemeinderat für die Jugend tätig. In lebhafter Erinnerung ist ihm ein Kinderfest mit dem bekannten Musiker Peter Cornelius geblieben. Später zog es ihn zurück ins Lesachtal, wo er in seiner Zeit als Pfarrgemeinderat die Kirche St. Radegund renovieren ließ.

1988 übersiedelte Sieghard Wilhelmer nach Villach, wo er jeden Samstagabend bei Pfarrer Franz Astner ministrierte. Astner war es auch, der ihn fragte, ob er nicht Diakon werden wolle. Er war nicht abgeneigt, doch seine Frau war nicht gleich einverstanden. Nach dem Tod von Pfarrer Astner ministrierte Wilhelmer bei Pfarrer Burgstaller, der ihn ebenfalls fragte, ob er nicht die Ausbildung zum Diakon machen wolle.

Am Herz-Jesu-Fest vor drei Jahren sagte Wilhelmer zu Gott: „*Herr, wenn du mich brauchen kannst, ich stehe zur Verfügung.*“ Danach tat sich ein halbes Jahr lang gar nichts und er war erleichtert, dass Gott ihn nicht brauche. Doch bald darauf sagte Bischof Schwarz, dass er die Ausbildung zum Diakon machen könne und ein Jahr später wurde er geweiht. Seit seiner Weihe ist Sieghard Wilhelmer in der Pfarre St. Martin im Einsatz.

„*Gott hat mich mein Leben lang immer leise berührt und irgendwann konnte ich nicht mehr widerstehen*“, sagt der junggebliebene Diakon. Er sagt aber auch: „*Es war ein Weg, der nicht immer leicht war.*“

Text und Foto: Veronika Partoloth

Glaubensbekenntnis von Konfirmanden und Konfirmandinnen



*Kirche heißt...
Gefangene befreien*



*Kirche heißt...
einander die Hände reichen
und aus der Not helfen*

Ich glaube an Gott und seine Liebe, die er uns gibt. Er sucht in jedem Menschen das Gute und das jeden Tag. Ich denke, dass jeder scheinbar noch so schlechte Mensch etwas Gutes in sich trägt.

Gott ist unser Vater, unser Schöpfer und unser wahrer Freund, der uns in jeder Notsituation beisteht. Gott und Jesus sorgen mit ihrer Botschaft für Frieden, Toleranz, Hoffnung und Glück in der Welt. Dennoch ist es die Aufgabe der Menschen, diese Botschaft weiterzugeben und umzusetzen.

Die Menschheit sollte anti-rassistisch sein und sich nicht nur auf die schlechten Dinge in Mitmenschen und im eigenen Leben konzentrieren.

Ich glaube an das ewige Leben durch die Auferstehung von Jesus Christus und an die Gemeinschaft in der Kirche.

Gott erschuf uns, so wie er es geplant hatte und egal, was wir machen, er steht hinter uns. Für jedes einzelne Leben hat er einen Plan.

Der Allmächtige steht für Hoffnung, Liebe und Frieden. Man muss Gott nur in sich finden.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass eines Tages unser Vertrauen über unsere Ängste siegt.

Amen.

Interview und Fotos: Astrid Körner



*Kirche heißt...
einander zuhören*



*Kirche heißt...
über Mauern zu springen und
Grenzen zu überwinden*

Aus eins macht viele – Historische Bekenntnisse

1520 entfaltete Luther die Lehre vom allgemeinen Priestertum. Mit ihr wollte er den Obrigkeiten und jedem einzelnen Gläubigen zeigen, keiner Mittler zu bedürfen, weder Heilige noch Priester, sondern selbst vor Gott treten zu können, ihn anzubeten, die Bibel zu lesen und auszulegen.

Die Geister, die Luther damit 1520 rief, wurde er nicht wieder los. Schon 1521/22 gingen seine Anhänger verschiedene Wege: Karlstadt relativierte die Bedeutung der Sakramente als bloß äußerliche Handlungen. Thomas Müntzer glaubte, direkte göttliche Eingebungen empfangen zu haben und wollte überdies gewaltsam gegen die alte Kirche vorgehen.



© Dekanat Villach-Stadt

Die Reformation pluralisierte sich schon in ihren ersten Jahren. 1530 beim Augsburger Reichstag wurde nicht ein, sondern drei evangelische Bekenntnisse vorgelegt – als Folge des Streits zwischen Luther und Zwingli um das Verständnis des Abendmahls (1524). Es formierten sich zwei große Lager, die den Protestantismus bis heute kennzeichnen: Luthertum und Reformiertentum (Calvinismus).

Im 17. Jahrhundert kamen Baptisten hinzu, dann Methodisten, Adventisten und Pfingstler, um nur die wichtigsten weiteren kirchlichen Strömungen zu nennen. Die vielen kleineren neueren Kirchenbildungen lassen sich aufgrund der Unübersichtlichkeit gar nicht mehr aufzählen.

So lange Luther lebte konnte er mit seinem Charisma und seinen Argumenten manche Entwicklungen im Zaum halten. Nach Luthers Tod brachen die letzten Bande, und die Lutheraner begannen sich gegenseitig zu zerfleischen, bis es 1577 gelang, die Eintracht mit der „Konkordienformel“ halbwegs wiederherzustellen.

Heute stellt sich die Frage: War das nur Theologenstreit oder berührte es auch die einfachen Menschen? Ich denke, die Menschen blickten, damals wie heute, in erster Linie auf das Christlich-Elementare, das Verbindende. In Lebenskrisen, angesichts von Krankheit und Tod, relativier(t)en sich die Unterschiede der Kirchen und Bekenntnisse.

Sollen wir die Pluralisierung bedauern? Meines Erachtens kann sie aus heutiger Sicht nur positiv gewertet werden, weil sie das Christentum fit gemacht hat für die Moderne.

Text: Felix Hulla

Per Mariam ad Jesum – durch Maria zu Jesus

Es war vor 20 Jahren. Da sind Anna und Friedrich Stadler in der Pfarre St. Jakob mit der Legio Mariä in Kontakt gekommen. Seitdem sind sie aktiv dabei. Das Fundament der Legio ist in erster Linie ein tiefer Glaube an Gott und die Verehrung Marias. Diese Marienverbundenheit ist etwas Spezielles, erzählt das Ehepaar: „Die Weihe an Maria bedeutet, sich für Maria zu entscheiden und zu dienen.“ Das geschieht in den verschiedensten Formen. Es gibt aktive und vor allem viele betende Mitglieder.

Die Legio Mariä wurde 1921 in Dublin in Irland gegründet. Sie ist heute in über 170 Ländern tätig. Die kleinste Gruppe ist das Präsidium. Die Präsidien sind in Pfarren beheimatet, wo sie auf vielfältige Weise mitarbeiten. „Bei uns in Villach ist das eine Gruppe von 6 - 7 Personen, die aktiv das Apostolat vorantreibt“, so das Ehepaar. In Absprache mit dem zuständigen Pfarrer macht man Hausbesuche bei den Neuzugezogenen, Täuflingen, Kranken oder geht ins Pflegeheim. „Die Reaktionen sind ganz unterschiedlich. Viele freuen sich über einen Besuch, manche sind weniger interessiert“, erzählt Anna Stadler. Die Liturgie ist wichtig. „Wir haben sehr schöne Messfeiern in St. Jakob oder auch die monatliche Wallfahrt von Gratschach nach Maria Landskron“, so die beiden. Zentral ist auch das Rosenkranzgebet.



Am besten gefällt Anna Stadler das Apostolat. Man geht aktiv auf Menschen zu und wartet nicht. Ihre „Munition“ ist die wundertätige Medaille. Auf diese und den Glauben angesprochen kommt man schnell mit Menschen ins Gespräch. „Ich stehe auch gerne beim Büchertisch“, erzählt sie. „Da ergeben sich dann oft interessante Gespräche.“ Besonders begeistert ist sie von den sogenannten PPC's – „Peregrinatio pro Christo“ (Pilgerweg für Christus), dem Auslandsapostolat der Legionäre. Im Rahmen dieser Sommerwoche waren sie bereits in Sachsen, Chur, Brixen, Ljubljana, ... ja auch auf der Reeperbahn sind sie schon einmal gewesen. Da ist es manchmal richtig abenteuerlich zugegangen. Mitglieder empfinden eine große Dankbarkeit gegenüber Maria, weil sie von ihr Hilfe erfahren haben.

Text und Foto: Barbara Velik-Frank

Warum ich dabei bin

Christina Peric und Michael Schreiber sind im Pfarrgemeinderat in ihren Pfarren tätig. Wir haben sie gefragt, warum und was Glaube und Bekenntnis für sie bedeuten:



Christina

Es hat alles mit meiner Firmung begonnen. Ich wurde während der Firmvorbereitungszeit darauf angesprochen, ob ich interessiert wäre, in der Jungschar tätig zu werden. Da mir der Umgang mit Kindern sehr viel Freude bereitet, habe ich zugestimmt und bin nun mittlerweile seit fast fünf Jahren ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Pfarre St. Martin. Kirche ist eine Gemeinschaft aus vielen ganz unterschiedlichen Menschen jeder Herkunft – auch jungen Menschen. Ich möchte vor allem die jüngere Generation repräsentieren und sie unterstützen, sodass es für sie leichter wird, sich als ChristInnen zu identifizieren. Die Pfarre sollte ein Ort sein, an dem sich jeder gleichermaßen geborgen fühlt. Als Pfarrgemeinderätin möchte ich zu einem guten Klima und zu einem lebendigen Pfarrleben beitragen.

Michael

Religion spielt in meiner Familie schon seit jeher eine recht große Rolle. Als ich dann hörte, dass die Wahlen für die Neuzusammensetzung des Pfarrgemeinderates vor der Tür standen, ergriff ich die Chance und ließ mich als Mitglied aufstellen. Oft erfährt man Unverständnis, oft sogar Ablehnung, wenn man den Mut aufbringt, sich zu seinem Glauben zu bekennen, egal ob man Muslim, Jude oder Christ ist. Gerade dieser Punkt war für mich unter anderem eine Motivation in den Pfarrgemeinderat einzutreten. Ich wollte als junger Mensch anderen jungen Leuten zeigen, was es bedeutet, gläubig zu sein, ein Christ zu sein und mich für die Verbundenheit der Menschen einzusetzen. Egal wo oder wie alt man ist, Glauben verbreiten, kann und soll jeder.

Bist Du schon auf Unverständnis gestoßen?

Christina

Der Großteil meiner Mitschüler hat Verständnis dafür, wenn ich erzähle, dass ich ehrenamtlich tätig bin... Wenn ich allerdings erwähne, dass ich im Pfarrgemeinderat sitze, passiert es leider nicht gerade selten, dass man auf irritierte Blicke

stößt und oftmals diverse Bemerkungen über sich ergehen lassen muss. Es ist manchmal wirklich schwer, seinen Standpunkt und seine Überzeugungen zu vertreten, da einem so viele negative Bemerkungen entgegenkommen.

Michael

Ich muss gestehen, dass ich während meiner Zeit im Pfarrgemeinderat noch nie auf Unverständnis gestoßen bin. Klar muss man sich ab und zu einmal erklären, warum man in einem solchen Verband tätig ist, jedoch bereitet mir diese Aufklärungsarbeit immer aufs Neue Freude. Abgesehen davon, bin ich schon von Kind an im Pfarralltag integriert (Ministrant, Mitglied bei Jungschar und Jugendchor, ...).

Warum ist dir der Glaube wichtig?

Christina

Glauben heißt für mich, die Zuversicht nie zu verlieren. Denn ich weiß, dass ich nicht alleine bin und dass Gott in meiner Nähe ist. Das ist für mich in allen Situationen sehr wichtig! Außerdem hilft mir der Glaube, all die Freude und auch das Leid anzunehmen und niemals aufzugeben.



Michael

Ich persönlich sehe im Glauben Rückhalt und Stärkung auf all meinen Lebenswegen. Gerade Kinder und Jugendliche erfahren durch Glauben und Religion eine Zugehörigkeit und lernen so, mit Gott ihren Lebensweg zu beschreiten.

Was ich anderen jungen Menschen sagen möchte:

Christina

Seid mutig! Bleibt euch selbst treu und lasst euch nicht von blöden Kommentaren anderer beeinflussen. Wenn ihr kreativ seid und Ideen habt, inwiefern man das aktive Kirchenleben attraktiver für uns Jugendliche gestalten könnte, dann meldet euch bei der nächstgelegenen Pfarre und bringt euch ein! Es ist nämlich an der Zeit, dass auch uns Jugendlichen mehr Verantwortung überlassen wird! Dies können wir allerdings nur erreichen, wenn ihr euch aktiv einbringt und wer weiß, vielleicht sieht man sich bei den nächsten Pfarrgemeinderatswahlen.

Interview und Fotos: bvf und zs

Und Gott sprach ... vielsprachig!

Gott redet mit jedem in seiner Muttersprache. Was vom Pfingsttag von den Jüngern und Jüngerinnen überliefert ist, fließt heute in die Zielformulierungen vieler pastoraler Bemühungen ein.



*Workshopreihe „Jahresfestkreis“
des Katholischen Bildungswerks zum Thema Pfingsten*

Wenn es um Kinder und Jugendliche geht, herrscht manchmal allerdings resignierte Sprachlosigkeit und orientierungslose Sprachverwirrung. Die Kirchenbänke sind nachwuchsarm, altersgerecht vorbereitete Veranstaltungen werden spärlich besucht, je mehr es bei einem Angebot um den Glauben geht, desto weniger interessant scheint es zu sein. Ist für die Kirche die Sprache der jungen Menschen zu einer unerlernbaren Fremdsprache geworden?

Es gibt auch noch ein anderes Bild. Eines, in dem Pfarren Häuser zum Zuhause sein sind, Liturgie dem großen Geheimnis Gottes eine wahrnehmbare Form gibt, in der Gemeinschaft „irgendwie“ Gott spürbar ist und Christinnen und Christen eine klare Sprache sprechen. Gerade Kinder und Jugendliche haben für dieses Bild eine ungemein große Offenheit und feine Sensorik. Der Glaube von Kindern ist geerdet und echt. Der sich häutende Kinderglaube von Jugendlichen ist voll Suche nach einer sich füllenden Leere. Wie aber kann er in diesen Entwicklungsphasen aufgeweckt und behütet werden? „Wir sind aufgerufen, Gott in uns Leben zu schenken und ihn auf andere überfließen zu lassen wie einen Lebensstrom, der Tote zum Leben erweckt! Und ihn dann unter uns lebendig zu halten durch die gegenseitige Liebe“, schreibt der deutsche Pastoraltheologe Christian Hennecke über eine seiner Visionen für die Kirche. Patentrezepte für ein solches Tun gibt es kaum. Vielleicht geht es um die Vertiefung der Muttersprachen des Glaubens. Ein alle Sinne umfassender und sich erneuernder Wortschatz könnte als Lebensstrom ins Wörterbuch der jungen Generation überfließen. Und liebevoll von einem leidenschaftlichen Gott erzählen, der nicht Notfallsplan, sondern vielsprachige und vielversprechende Lebenswirklichkeit ist.

Text und Foto: Heidi Wassermann-Dullnig

Die Stadt ist unsere Gemeinde – ein Bekenntnis zur Mitwelt

„Kleine Pause? – Take A Break! – Die Kirche ist offen.“ Mit dieser kurzen Einladung bringt die evangelische Gemeinde im Stadtpark ihre Einladung nahezu als Bekenntnis auf den Punkt. Eine offene Kirche als Raum der Begegnung: mitten in der Stadt, mitten im Alltag, mitten im Leben. Nicht mehr, aber eben auch nicht weniger soll die evangelische Kirche den Menschen in der Stadt sein.



Cafe-Team

Die Kirche ist nicht nur ein Raum fürs gottesdienstliche Feiern, sondern nach protestantischer Überzeugung der Versammlungsort der Gemeinde. Konzerte, Kunst und Kultur haben schon lange Einzug in die Kirchenräume gefunden. Nun soll wieder deutlich gemacht werden, dass das Urbild christlicher Kultur sich allem voran in der Begegnung mit unserem Nächsten ereignet. „Kirche ist nur Kirche, wenn Sie für andere da ist“, sagte der evangelische Pfarrer Dietrich Bonhoeffer. Das Bekenntnis zur „Kirche für andere“ begründet nicht nur unseren diakonischen Auftrag, sondern auch unsere Offenheit zur Welt. Kirche will nicht nur Kirche am Rande sein, weder am Rande der Woche noch am Rande des Lebens, sondern ein Ort der Mitmenschlichkeit auch mitten im Leben und in der Gelassenheit eines gewöhnlichen Freitagnachmittags.

Eine herzliche Einladung in den schönen Innenraum der evangelischen Kirche oder ins Gastgarten-Ambiente an einem lauen Sommernachmittag vor der Kirche mit Blick auf den herrlichen Park, dazu Kuchen, Kaffee oder Erfrischungsgetränke und ein paar freundliche Gesichter, die sich begegnen – auch darin ereignet sich Kirche. Gerade in der Hast und Anonymität einer geschäftigen Stadt kann so eine kleine Pause in der Kirche heilsam sein und uns ein Stück Himmel auf Erden eröffnen, nämlich die Gemeinschaft der Heiligen. Wir brauchen nicht viel, aber doch einander.

Text: Astrid Körner

Miele

CENTER ● OLSACHER

www.mielecenter.at

Ihr Miele Center in Villach und Spittal

KUNDENDIENST

VERKAUF • ERSATZTEILE

Villach 04242-340 00 • Spittal 04762-420 00

Termine für Christinnen und Christen

Katholische Stadtkirche

Email:
dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at

Sonntagsmessen in den Stadtpfarrkirchen:

Hl. Dreifaltigkeit: 10.15 Uhr
Heiligengeist: 8.30 Uhr
Heiligenkreuz: 8.45 Uhr
Maria Landskron: 9 Uhr
St. Jakob: 9, 10, 18.30 Uhr
St. Josef: 10.15 Uhr
St. Leonhard: 10 Uhr
St. Martin: 10 Uhr
St. Nikolai: 9.30, 11, 19 Uhr

Fremdsprachige Gottesdienste

Englisch: 15 Uhr Kirche St. Jakob,
2. u. 4. So im Monat
Italienisch: 10.30 Uhr
Kirche Heiligenkreuz. 5. 8.
Kroatisch: 13 Uhr,
Kirche St. Martin. Jeden Sonntag

■ täglich Montag bis Freitag, 17.30 Uhr,
Kirche St. Nikolai, „**Suche Gott in der
Stille**“ Gebet vor dem Allerheiligsten

■ Sonntag, 1. 7.,
9.30 Uhr, Kirche St. Ulrich, **Kirchtags-
messe** mit Prozession

10 Uhr, Kirche Heiligenkreuz, gemein-
samer Festgottesdienst mit kroatischer
und italienischer Pfarrgemeinde, anschl.
Pfarrfest

10.15 Uhr, Kirche St. Josef, Festgottes-
dienst, anschl. **Pfarrfest**

■ Sonntag, 8. 7., 8.30 Uhr, Goritschach
(Herndler-Garten), Hl. Messe mit anschl.
Feuerwehrfest der FF Pogöriach

■ Fr 13. 7., Mo 13. 8., Do 13. 9., 18.30
Uhr, **Monatswallfahrt** von Gratschach
nach Maria Landskron, 19 Uhr Hl. Mes-
se

■ Sonntag, 15. 7. u. 9. 9., 17 Uhr, Kirche
Maria Landskron, **Lobpreisgottes-
dienst** mit Dechant Opetnik

■ Donnerstag, 19. 7., 16. 8., 18 Uhr,
Kirche St. Andrä, **Abendgebet**

■ Sonntag, 22. 7.,
8.45 Uhr, Kirche Vassach, **Marga-
rethenfest mit Umgang**

9 Uhr, Kirche St. Magdalen, **Kirchtags-
messe**

9.30 Uhr, Kirche Maria Landskron, Hl.
Messe mit anschl. **Fahrzeugsegnung**
10.15 Uhr, Kirche St. Josef, Hl. Messe mit
anschl. Fahrzeugsegnung

■ Montag, 23. 7., ganztägig, Kirche St.
Leonhard, **Anbetungstag**

■ Mittwoch, 25. 7., 18.30 Uhr, Kirche
St. Jakob, **Anbetungstag**, Abschluss-
gottesdienst mit Capella Sancti Jacobi,
„Harmonie-Messe“ von J. Haydn für
Soli, Chor und Orchester

■ Freitag, 27. 7., 19.30 Uhr, Kloster
Wernberg, **Sommerfest** im Klostergar-
ten im Rahmen der „Lange Nacht der
Klostergärten“

■ Sonntag, 29. 7., 10.30 Uhr, Hl. Messe
zum **110-Jahr-Jubiläum der FF Zau-
chen**

10 Uhr, Kirche St. Jakob, **Hl. Messe zur
Eröffnung der Villacher Brauch-
tumswoche**

■ Samstag, 4. 8., 18 Uhr, Oswaldiberg-
kirche, **Patroziniumsfest**

■ Sonntag, 12. 8., 9 Uhr, Rüsthaus Fel-
lach, Hl. Messe mit anschl. **Feuerwehr-
fest** der FF Fellach

Fest Maria Himmelfahrt

Mittwoch, 15. 8.

Hl. Messen mit Kräutersegnungen

8.45 Uhr: Kirche Heiligenkreuz

9 Uhr: Kirche Maria Gail

9.30 Uhr: Maria Landskron

10 Uhr: Kirche St. Jakob,
Kirche St. Leonhard

10.15 Uhr: Kirche Hl. Dreifaltigkeit

15 Uhr: Kirche Wollanig

■ Sonntag, 19. 8., 11 Uhr, Oswaldiberg-
kirche, **Kirchtagsmesse**

■ Sa 25. bis Do 30. 8., Kloster Wernberg,
„**Fraulenzen**“ – Wanderexerziten für
Frauen, mit Susanne Schuster. Info.:
04252/2216

■ Samstag 8. 9., 7 Uhr, **Fusswallfahrt**
zu Beginn des Arbeitsjahres, Treffpunkt:
Pfarrkirche St. Nikolai. Info: Monika
Rößler, 0680/3037904

11 Uhr, Kirche Maria am Stein, Gottes-
dienst

■ Fr 31. 8., bis So 2. 9., Kloster Wernberg,
„**Wenn die Seele singt**“ - ein Kurs in
Singen und Stille Info.: 04252/2216

■ Samstag, 7. 9., 9 bis 16 Uhr, Kloster
Wernberg, **Validation**, Umgang mit des-
orientierten und alten Menschen, mit
Sr. Anaclet Nussbaumer. Info.: 04252/2216

■ Sonntag, 16. 9.,
9 Uhr, Kirche Maria Gail, **Erntedank-
messe**

10 Uhr, Kirche Maria Landskron, **Ernte-
dankfest**

10 Uhr, Kirche St. Martin, **Pfarrfest**

■ Sonntag, 23. 9.

9.30 Uhr, Kirche St. Ruprecht, **Kirch-
tagsmesse**

10 Uhr, Kirche St. Leonhard, **Ernte-
dankmesse und Pfarrfest**

■ Sonntag, 30. 9.

8.45 Uhr, Kirche Vassach, Erntedankfest
10 Uhr, Kirche Heiligengeist, **Ernte-
dankfest**

10 Uhr, Kirche St. Leonhard, **Jugend-
messe**

10.30 Uhr, Kirche St. Michael, **Kirch-
tagsmesse**

Katholische Jugend – Jugendzentrum

■ *Öffnungszeiten während der Sommer-
ferien siehe unter <https://www.facebook.com/katholischejugend.villach>*

■ Mittwoch, 4. 7. u. 12. 9., 18.30 Uhr, **Ju-
gendgebetskreis**

■ Dienstag, 17. u. 24. 7., 12 Uhr, **Inter-
kulturelle Begegnung**

■ Mittwoch, 18. u. 25. 7., 18.30 Uhr,
Erste-Hilfe-Kurs, Lernbetreuung

■ Sonntag, 19. 8., 10 Uhr, **Radiogot-
tesdienst** mit der KJ (Radio Kärnten)

Evangelische Kirche

Sonntagsgottesdienste:

Stadtpark: 9.30 Uhr, 1. So. Hl. Abendmahl, 3. So. mit anschl. Kaffeestube, 4. So. Generationen-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl

Villach-Nord: 10 Uhr, jeden So. Gottesdienst, jeden 3. So. Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, 23. 9. Geburtstagssegnungs-Gottesdienst und 9.30 Lobpreis mit Kirchen-Combo

St. Ruprecht: 10 Uhr, 1. So. mit Hl. Abendmahl, 3. So. „Yonah-Gottesdienst“, letzter So. i. M. 18 Uhr

Geistliche Abendmusik

19 Uhr, Kirche im Stadtpark

Freitag, 13. 7.

mit Marilene Novak (Sopran), Roman Krainz (Violine), Ferdinand Bambico (Orgel)

Freitag, 10. 8.

mit Mariko Takei (Orgel)

Freitag, 14. 9.

mit Klaus Kuchling

■ jeden Dienstag, 14 – 17 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, Offene Kirche „**Take A Break**“

■ jeden Freitag, 15 - 18 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, Offene Kirche „**Take A Break**“

■ jeden Mittwoch, 9.30 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, E.U.L.E. – **Seniorentaining** mit Simone Schnabl (ab 12.9.2018)

■ jeden Freitag, 9-11 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3., **Kinder-Eltern-Treff**, mit Christina Taupe

(0650 998 89 82) und Astrid Körner ab 14.9.2018)

■ Mittwoch (vierzehntägig), 14.30 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Treffpunkt der Frauen** mit Gundl Rathke, Tel.: 04242/45138

■ jeden 2. Mittwoch im Monat, 18.30 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Evangelische Tischreden**, Bibelabend mit Felix Hulla

■ jeden 3. Donnerstag im Monat, 15 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Seniorenachmittag** mit Marianne Hensch, Tel.: 0699/18877231

■ jeden 1. Freitag im Monat, 18 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3., **Offener Jugendkeller**, mit Felix Hulla

■ Sonntag, 15. 7., 10 Uhr, **Berggottesdienst** mit der Gemeinde Arriach, Plagast – Steinerer Tisch am Wöllaner Nock. Treffpunkt für Fußmarsch: 7.45 Uhr Mittelpunktsparkplatz Laastadt oder mit dem Bus: ab 9 Uhr vor der Evang. Kirche Arriach (um Anmeldung für den Bus unter 0664 / 322 63 22 wird gebeten. Unkostenbeitrag: € 5,-).

Kein Gottesdienst in der Evang. Kirche im Stadtpark.

■ Sonntag, 15., 22. u. 29. 7., 5. U. 12. 8., 11.30 Uhr, Kirche St. Ruprecht, **Gottesdienst** in holländischer Sprache

■ Donnerstag, 16. 8., 19 Uhr, Kirche im Stadtpark, „**NeoBarock**“ – **Carinthischer Sommer** mit Volker Möller (Violine), Maren Ries (Violine & Viola), Ariane Spiegel (Violoncello), Stanislav Gres (Cembalo)

■ Sonntag, 16. 9., 10.15 Uhr, **Gottesdienst im Grünen**. Treffpunkt: 9.45 vor der Kärnten Therme (kein GD in Kirche im Stadtpark)

■ Samstag, 29. 9., 16 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, „**Kinderkirche Kunterbunt**“, Anm. erbeten an office@villach-evangelisch.at oder 0699/188 77 251

Ökumenische Termine

■ Dienstag, 31. 7., 28. 8., 19 Uhr, Kirche in Gratschach, **Ökum. Friedensgebet**

Ihre Anzeigen-HOTLINE:

0650/310 16 90

office@santicum-medien.at

SANTICUM

M E D I E N

DIE VILLACHER NOTARE

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Private und öffentliche Urkunden
- Schenkung und Übergabe
- Grundbuch und Firmenbuch
- Erbrecht und Testament
- Gesellschafts- und Handelsrecht

Ihre Notare in Villach:

- **DR. CLAUDIA STERN**, Rathausplatz 2, Tel. 0 42 42/23 960, claudia.stern@notar.at
- **DR. JOHANNES LOCNIKAR**, Hauptplatz 23, Tel. 0 42 42/23 523, notariat@locnikar.at
- **DR. WOLFGANG MILZ**, Widmannngasse 43/1, Tel. 0 42 42/25 234, milz@notar.at
- **MAG. GERALD RAUCHENWALD**, 10.-Oktober-Str. 18, Tel. 0 42 42/24 836, office@notarrauchenwald.at

RECHT OHNE STREIT: DIE 4 VILLACHER NOTARE

Dank für das ökumenische Miteinander an Bischof Dr. Alois Schwarz



Foto: Pressestelle/Höhner

Abschied heißt auch immer zurückzublicken, auf das was gewesen und gewachsen ist. Es gab in den vergangenen 17 Jahren zahlreiche Begegnungen, ökumenische Gottesdienste, Diskussionsrunden und auch sehr persönliche Begegnungen mit Bischof Schwarz. In dieser Zeit ist ein starkes gegenseitiges Vertrauen und eine freundschaftliche Verbundenheit gewachsen, für die ich sehr dankbar bin und

die es auch möglich gemacht hat, auf kurzem direktem Weg gemeinsame Vorhaben abzusprechen und zu koordinieren. Dieses geschwisterliche einander respektierende und wertschätzende Miteinander ist auch in der Öffentlichkeit anerkennend und dankbar wahrgenommen worden.

Ich werde Bischof Schwarz in Kärnten vermissen und wünsche ihm für seine Aufgaben in St. Pölten alles Gute und Gottes Segen! Manfred Sauer, Superintendent

Moralisierung und Emotionalisierung in Politik und Kirche



In der Reihe „Villacher Gespräche über Gott und die Welt“ (ViDeo) fand am 20. Juni im Paracelsus Saal eine Podiumsdiskussion zum Thema „Moralisierung und Emotionalisierung in Politik und Kirche“ in Kooperation mit der Stadt, die mit dem „Dialog der Religionen“ das Thema der interkonfessionellen Zusammenarbeit stärken möchte, statt. Am Podium waren der evangelische Theologe Ulrich H. J. Körtner, Superintendent Manfred Sauer vertrat die evangelische Kirche, Dechant Herbert Burgstaller für die katholische Kirche und Esad Memic als Vertreter der islamischen Glaubensgemeinschaft. Bürgermeister Günther Albel mischte sich unter Publikum und beantwortete die Frage ob man Wahlen gewinnen kann, ohne zu moralisieren und emotionalisieren mit einem klaren: „Jein.“ In seinem Impulsvortrag plädierte der evangelische Theologe Ulrich Körtner für die Vernunft. Gegenwärtig findet eine Politisierung von Religion statt. Körtner verwies auf die oft missbräuchliche Verwendung der Begriffe „Moral“ und „Ethik“ in der Alltagssprache und warnte vor der Reduk-

tion der Evangelien auf moralische Handlungsanleitungen. Als zusammenfassendes Fazit lässt sich sagen, dass immer zwischen Moralisation und Moral, zwischen Emotionalisierung und Emotion und von Missbrauch von Religion und Religion „perse“ zu unterscheiden ist. In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde die gute Zusammenarbeit in Villach betont und die Notwendigkeit Dinge klar anzusprechen.

Und Gott ließ aufwachsen allerlei Bäume... (1. Mose 2,9)

Auf der erst 2016 außen renovierten evangelischen Kirche im Stadtpark thronte seit einigen Monaten ein Bäumchen auf dem Kirchturm, das sich durch einen äußerst raschen Wuchs auszeichnete. Um beim Herausnehmen die Dachfließen durch das Wurzelwerk nicht zu beschädigen und auch das Bäumchen lebensfähig zu erhalten, wurde der Einsiedler – mithilfe eines Autokrans durch die Fa. Greil, die auch schon die Dachrenovierung vorgenommen hat – behutsam vom Dach entfernt. Während der Kirchturm nun wieder vom Bewuchs bereinigt in neuem Glanze strahlt, hat sich das Bäumchen einige Wochen auf einem Balkon von den Strapazen auskurieren dürfen und wird demnächst im Pfarrgarten seine neue Heimat finden.

Text und Foto: Astrid Körner



Pfarrfeste



Foto: Irene Reichel

Der nahende Sommer lockt nicht nur viele aus ihren Häusern, sondern auch auf die Kirchtage und Pfarrfeste. Jedes Fest ist auch immer eine Einladung, die Nachbarpfarre zu besuchen. Philippus und Jakobus eröffnen immer den Reigen der Kirchtage der Pfarre Maria Landskron. Dort konnten heuer bei schönstem Wetter viele rund um die Kirche und anschließend bei der Zech und im Gasthaus Latritsch feiern.

Am Dreifaltigkeitssonntag traf sich die Pfarre Hl. Dreifaltigkeit zum feierlichen Gottesdienst mit dem Chor „Cappella Trinitatis“ und zum gemütlichen Miteinander im Pfarrgarten. Ein besonderes Highlight war heuer ein Sketch, welchen Jasmine Fuchs mit einigen Kindern einstudiert hatte.

Lange Nacht der Kirchen



Foto: ZS

Auch in Villach gab es zahlreiche Angebote in der „Langen Nacht der Kirchen“. Die Pfarre Heiligenkreuz lud bereits am Nachmittag zur Kinder- und Fahrzeugsegnung. Die Kirche ist ein Raum, der einlädt innezuhalten, um Begegnung mit Gott zu erfahren, um unsere Seele atmen zu lassen, betonte Pfarrer Kurt Gatterer in seinen Einführungsworten zum Konzert des Polzeichores Villach, das am Abend stattfand. Danach gab es eine Kirchenführung mit Elisabeth Fojan. In der Dunkelheit der Nacht brachte sie anschaulich die Schönheit und Strahlkraft der Kirche Heiligenkreuz näher.

In St. Martin sorgten das Orgelspiel von Alois Unterluggauer und Sonja Prugger und der Gesang des Kirchenchores für einen unvergesslichen Abend.

Zur Gottesbegegnung im Gebet luden die Kirchen St. Nikolai, St. Josef, das St. Johanner Kircherl und die Burgkapelle. Gut besucht und mit „Insider Tipps“ versehen war auch „Gottes grüner Daumen“ in St. Josef. Dort gab es heuer eine Pflanzentauschbörse mit den Kräuterexpertinnen Michaela Felfernig und Beatrix Wassermann.

Fronleichnam – Brot zum Teilen



Foto: Heidi Wassermann-Dullnig

Bei schönstem Wetter feierten auch heuer wieder zahlreiche Gläubige aus den verschiedensten Villacher Pfarren ein gemeinsames Fronleichnamsfest. Nach einer gemeinsamen Hl. Messe in der Stadthauptpfarre St. Jakob ging die Prozession über den Hauptplatz. In der Monstranz wird Jesus hinaus in die Welt getragen. Fronleichnam möchte das Geschenk der Heiligen Messe für alle sichtbar machen. „Ich möchte Jesus begleiten“, sagte eine Teilnehmerin. Christus möchte die ganze Welt mit seiner Gegenwart erfüllen, segnen und heiligen.

Zum Gelingen dieser Feier haben vor allem die zahlreichen Gruppierungen mit ihrem Engagement beigetragen. Von der Blasmusik bis zur Feuerwehr, Studentenverbindungen, Trachtenfrauen, Goldhaubenfrauen und auch Vertreter der Stadt waren gekommen. Die Erstkommunionkinder haben

sich eingebracht und die vielen Ministranten, die aus allen Villacher Pfarren zusammengekommen waren, füllten den Altarraum. Berührend waren auch die Fürbitten der Feuerwehr, die signalisierten, dass nicht nur sie selbst durch ihren Dienst, sondern vor allem Gott Villach beschützen möge. Schlussendlich haben auch das Wetter und die Freude der Teilnehmenden zur guten Stimmung beigetragen. Der Abschluss mit der vierten Station fand in der Kirche St. Nikolai statt. Viele verweilten noch bei der Agape, zu der die Pfarre St. Nikolai mit „Brot zum Teilen“ geladen hatte.

Fußwallfahrt nach Maria Luggau



Foto: Martin Sattlegger

Wie schon im Vorjahr war auch heuer wieder zu „Christi Himmelfahrt“ eine 26-köpfige Pilgergruppe zu Fuß von Villach nach Maria Luggau unterwegs. Spiritueller Begleiter war Pater Terentius. Die Wallfahrt begann mit einer Hl. Messe in der Kirche St. Nikolai. Mit dem Pilgersegen von Pater Norbert ausgestattet, machten wir uns anschließend auf den Weg durch die wunderschöne und beeindruckende Landschaft des Gailtales und des Lesachtales. Bei unseren täglichen Andachten in Siebenbrunn, Maria im Graben, Stranig und St. Jakob betrachteten wir den Lebensweg Mariens mit Gott und Jesus. In Watschig und in St. Jakob ließen wir den Tag mit einem Abendgottesdienst ausklingen. Nach vier Tagen der Pilgerschaft erreichten alle am Sonntag wohlbehalten und mit einer großen Dankbarkeit im Herzen den Wallfahrtsort Maria Luggau. Pater Terentius feierte beim Gnadenaltar in der Wallfahrtskirche und Basilika Maria Schnee mit allen Pilgerinnen und Pilgern den Abschlussgottesdienst.

Dieses gemeinsame Gehen bot Gelegenheit für viele schöne Gespräche und für gemeinsames Gebet. Wir konnten eine wunderbare Gemeinschaft erleben, in der auch das Lachen nicht zu kurz kam. Und so freuen wir uns schon auf das nächste Jahr, wenn es zu „Christi Himmelfahrt“ wieder heißt: „Wir ziehen zur Mutter der Gnade“.

Text: Monika Rößler



Herzklang Jubiläum



Foto: Lexe

Musik bereichert die Liturgie und lässt Gott erahnen. Seit vielen Jahren bringen die Mitglieder von Herzklang Sankt Josef mit ihren Liedern ihr Talent und ihre Zeit zur Ehre Gottes und für die Menschen ein. Dies wurde kürzlich bei einer Sonntagsmesse mit Prälat Matthias Hribernik gefeiert. Der ehemalige Pfarrer von Sankt Josef dankte den Mitgliedern der von Monika Lexe geleiteten Musikgruppe und lud die Gemeinde dazu ein, beim Säen und Ernten beweglich und geduldig zu bleiben. Die anschließende Agape mit Geburtstagsstorte erinnerte an das, was für Frau Lexe den Kern von Herzklang ausmacht: Gemeinschaft und Zusammenhalt. *Text: hwd*

Der Kanzianiberg



Foto: privat

Die in Villach aufgewachsene Autorin Ingrid Kaiser-Kaplaner lebt in Mühlbach/Reka und machte unlängst mit einer interessanten Veröffentlichung auf sich aufmerksam.

In einem reichbebilderten kulturkundlichen Buch erzählt sie über die Entstehung und Geschichte des Kanzianiberges, sowie über Flora und Geologie. Dazwischen kommen die dort lebenden Menschen mit ihren Geschichten und Erinnerungen zu Wort. Ein interessantes Detail aus ihrem Buch sind die Passionsspiele, die am Kanzianiberg stattgefunden haben. Ökumene ist für die Autorin gelebte Selbstverständlichkeit. 1951 wurde Kaiser-Kaplaner vom ev. Pfarrer Paul Pellar in Villach konfirmiert und bekam den Konfirmationsspruch: Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. (Joh 1, 16). Da es in St. Jakob keine eigene evangelische Kirche gibt, treffen sich die Evangelischen der Marktgemeinde St. Jakob in der Kapelle des röm.-kath. Pfarrhofes hin und wieder zum gemeinsamen Gebet.

Der Kanzianiberg (Ingrid Kaiser-Kaplaner).

Die Geschichte des Kanzianiberges untermalt durch erzählte Erinnerungen von Zeitzeugen.

128 Seiten, € 22,-. Hermagoras Mohorjeva Verlag

VILLACH

Miele

CENTER • OLSACHER

Wir suchen ab sofort einen

Servicetechniker (m/w)

Unser Angebot:

- Intensive Einschulung im Werk
- Einstiegsgehalt ab € 2.000,-
- Spesenvergütung und interne Prämienregelung
- Firmenfahrzeug, Handy, Laptop

Unsere Erwartungen:

- Freundlicher Umgang mit Kunden
- Technisches und kaufmännisches Verständnis
- Freude zur Arbeit mit technischen Geräten

Olsacher GmbH • Miele Center • Olsacherzeile 46 • A-9500 Villach • Tel. 04342 / 340 00
E-Mail: olsacher.villach@mielecenter.at

DRAU SCHIFFFAHRT

Dinner&Krimi

SCHIFFFAHRT AUF DER MS LANDSKRON

FREITAG 17. AUGUST 2018

oeticket

JETZT DEIN TICKET SICHERN!

www.DinnerUndKrimi.online

Köstliches Dinner&Krimi auf der MS Landskron „der Tod des Maitre“

Daniel Diner, Chef de Service des noblen Hauben-Restaurants begrüßt die Gäste, wird jedoch ständig unterbrochen vom Küchengehilfen Franz und dem Serviermädchen Monika, bis er endlich begreift, dass der Chefkoch Maitre Jean Paul nicht da ist, und es daher auch nichts zu essen gibt. Als dann auch noch Inspektorin Lilly Listig beginnt die Gäste und das Personal zu verhören, gerät die Situation vollkommene außer Kontrolle. Eine der Gästinnen versucht den Abend zu retten, doch langsam aber sicher wird immer klarer, dass eigentlich niemand wirklich das ist, was er vorgibt zu sein. Jetzt schnell ihre Tickets sichern auf www.dinnerundkrimi.online oder www.oeticket.com oder in jedem oeticket-Geschäft.



25 Jahre Orgelmusik-Sommer 2018

in der Stadthauptpfarrkirche St. Jakob in Villach

<p>1. Konzert: 21. Juni, Orgelkonzert Nag Brunner, Organ Werke von Bach, Schumann, Vienne u.a.</p> <p>2. Konzert: 28. Juni, Orgelkonzert, Barockensemble Concert Royal – Kalle Barockboer, Karla Schröter und Orgel, Willi Kronenberg Werke von J.S. Bach, G.A. Händel, L.W. Beethoven u.a.</p> <p>3. Konzert: 5. Juli, Orgelkonzert Klaus Kuchling, Demorganist in Klagenfurt Werke von J.S. Bach, F. Mendelssohn, A. Goltsman, A. Höller u. K. Edermann</p> <p>4. Konzert: 12. Juli, Orgelkonzert Mauricio Peggelieri, Chile, Klagenfurt Werke von R. Bruns, T. Creighton, Andrei Rabinov, I.P. Svedluch u.a.</p> <p>5. Konzert: 19. Juli, Orgelkonzert Ortulf Prunzer, Stadthauptpfarrorganist Werke von A.F.F. Bach, C. Franck, Ch. M. Widor u.a.</p>	<p>6. Konzert: 26. Juli, Orgelkonzert Elmo Cosentini, Wien Werke von F. Casparini, J.S. Bach, E. Reschke u. J. Brahms</p> <p>7. Konzert: 9. August, Orgelkonzert Aart Bergwerff, Holland Werke von J.S. Bach, F. Mendelssohn, Ton Holt u.a.</p> <p>8. Konzert: 16. August, Orgelkonzert Karen De Pastel, Stift Lilienfeld Werke von C. Franck, J.N. David u. K. De Pastel</p> <p>9. Konzert: 23. August, Orgelkonzert Friedemann Kannengießer, Hamburg Werke von J.S. Bach, D. Buxtehude, J. Albin u.a.</p> <p>10. Konzert: 30. August, Orgelkonzert Ortulf Prunzer, Orgel Werke von J.S. Bach</p>
--	---

Die Konzerte finden jeweils an Donnerstagen um 20.00 Uhr statt.
Wegen der Villacher Brauchtumswoche findet am 2. August kein Konzert statt.

Mit freundlicher Unterstützung des katholischen Bildungswerks und der Pfarre St. Jakob

VILLACH Geschichten Gesamtausgabe

Mehr als 140 Geschichten über Villach in einem wunderschönen Bildband!

Dieses großartige Buch von Kleine Zeitung-Autor Gernot Rader erzählt Villachs mehr als 2000-jährige Geschichte in einzigartiger Weise. Mit feiner journalistischer Feder schildert Rader viele Episoden aus der Vergangenheit unserer Stadt. Das Werk ist mit zahlreichen historischen Bildern illustriert.

Die Villach Geschichten – Gesamtausgabe ist in der Kärntner Buchhandlung (8.-Mai-Platz) und in der Trafik in der Bahnhofspassage erhältlich.

Villach Geschichten Gesamtausgabe, Bildband A4, 160 Seiten, € 34,99

WO AUCH IMMER DIE REISE HINGEHT

DER NEUE SX4 S-CROSS

Ob ans Ende der Welt oder einfach nur zum Shoppen in die Stadt – der neue Suzuki SX4 S-CROSS macht jede Fahrt zum Erlebnis. Mit neu entwickelten Boosterjet Motoren, dem ALLGRIP Allradsystem, smarter Funktionalität und fortschrittlichen Sicherheitssystemen. Bestimmen Sie Ihr Ziel – mit dem neuen Suzuki SX4 S-CROSS, schon ab €15.990,-*. Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 4,4-5,7 l/100 km, CO₂-Emission: 113-128 g/km.
*Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und BuVA sowie inkl. der Maximalbeiträge für 1 Ex-BuVA – Ökologierangsbetrag. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto.

9500 Villach • Pogöriacher Straße 175
Tel: +43 (0) 4242/ 58 186
Fax: +43 (0) 4242/ 58 186-75
E-Mail: suzuki@prohinig.at